

*Kaiser Friedrich III. bestätigt Ludwig und Sigmund von Brandis die ihnen von seinen Vorgängern verliehene Blutgerichtsbarkeit und die Privilegien, dass sie vor kein fremdes Gericht gezogen werden dürfen und gegen ihre Untertanen nur vor einem brandisischen Gericht geklagt werden darf.*

*Abschr. (B), Insert in Nr. xx v. 2. August 1507, Liechtensteinisches LandesA, U44.*

*Abschr. (C), 18. Jh., Liechtensteinisches LandesA, RA 73/11 (Insert).*

*Druck: Ritter, Rupert. Die Brandisischen Freiheiten. In: JBL 43 (1943), S. 5-42, hier S. 19ff. (Insert).*

*Regest: Kaiser/Brunhart I, S. 334.*

*Zur Sache vgl. LUB II/2,80; III/1,xx (Urk. v. 26. Dez. 1430); xx (Urk. v. 4. Febr. 1454); xx (Urk. v. 7. März 1465); xx (Urk. v. 2. Aug. 1507)*

[fol. 1r] ¶ Wir <sup>15</sup> Fridrich ¶ von gotes genaden Römischer kayser zūallenzeiten merer des reichs, <sup>16</sup> zū Hunngern Dalmatien Croatien etc. künig, hertzog zū Österreich zū Steyr <sup>17</sup> zū Kernndten vnd zū Crain, herr auf der Winndischen March vnd zū Portnaw, graue <sup>18</sup> zū Habsburg zū Tirol zū Phirt vnd zū Kyburg, marggraue zū Burgaw vnd lanndt <sup>19</sup> graf in Ellsass<sup>1</sup> bekennen offennlich mit disem brief vnd thūn kundt allermeniglich, <sup>20</sup> daz vnns die edeln vnnser vnd des reichs lieben getrewen Ludwig vnd Sigmūnd ge- <sup>21</sup> brüeder freyherren zū Brann<sup>2</sup> diemuetiglichen haben anrueffen vnd biten lassen, <sup>22</sup> daz wir inen in iren grafschafften vnd herrschafften den pan vber das plūt zūrichten <sup>23</sup> mitsambt den perckwerckhen, ob die darynn erfunden wārn oder hinfür gefunden <sup>24</sup> wurden, zū lehen zūuerleyhen, auch alle vnd yegkliche ir gnad freyhait brief priuilegia, <sup>25</sup> die weilennnd iren vorelltern von weilennnd vnnsern vorfaren am reiche Römischen <sup>26</sup> kaysern vnd künigen gegeben sein, mitsambt den gerichtszwenngen meuten zölln <sup>27</sup> mülen mülstetten stainbrüchen zwynngen waiden höltzern welden wassern <sup>28</sup> wasserlaiten vnd andern obrigkaiten herrligkaiten vnd gerechtgkaiten in den yetz- <sup>29</sup> berürten grafschafften vnd herrschafften, so sy redlichen erworben vnd bisheer löblich <sup>30</sup> heërbracht genossen vnd gebraucht haben, zūerneuen zū confirmieren vnd zūbe- <sup>31</sup> stāten vnd mit etlichen andern gnaden vnd freyhaiten zūfürsehen, gnedigklichen <sup>32</sup> gerüchten. Des haben wir angesehen solich ir diemuetig zimlich bete, auch die anne- <sup>33</sup> men vnd getrewen diennste, so sy vnns vnd dem hailigen reiche offt willigklich [fol. 1v] <sup>1</sup> gethan haben vnd hinfür in kunnfftig zeit wol thūn mügen vnd sōllen, vnd darumb <sup>2</sup> mit wolbedachtem mūt vnd gütem rat demselbigen Ludwigen vnd Sigmūndenn <sup>3</sup> gebuedern freyherren zū Brann<sup>2</sup> den pan in den obgemelten irn grafschafften <sup>4</sup> vnd herrschafften vber das plūet zūrichten mitsambt den perckwerchen, ob die daryn <sup>5</sup> gefunden wāren oder wurden, zū lehen verlyhen. Auch inen all vnd yegklich ir genad <sup>6</sup> freyhait brief priuilegia, die weilennnd irn voreltern von weilennnd vnnsern vorfarn <sup>7</sup> am reich Romischen kaysern vnd künigen gegeben sein, in allen irn ynnhaltūngen <sup>8</sup> mainūngen vnd begreiffungen mitsambt den gerichtszwenngen mewten zölln <sup>9</sup> mülen mülstetten stainbrüchen zwynngen weiden höltzern welden wassern wasser- <sup>10</sup> laiten vnd andern oberkaiten herligkaiten vnd gerechtgkaiten in denselben graf-<sup>11</sup> schafften vnd herrschafften, so sy redlich vnd löblich heerbracht genossen vnd gebraucht <sup>12</sup>

haben, ernewt confirmirt vnd bestât vnd dartzû dise besunnder genad vnd freyhait <sup>l</sup><sup>13</sup> gethan vnd gegeben. Also daz sy ir erben vögt lanndtrichter vrtailsprecher teglich diener <sup>l</sup><sup>14</sup> stett mârckht dorffer burger gemaind vnd vnnderthanen, die inen zûuersprechen steën, <sup>l</sup><sup>15</sup> in was wiriden states oder wesens die sein, von yemannds, wer der oder die oder vmb was <sup>l</sup><sup>16</sup> sachen das wære, an kain Westfâlisch noch annder frömbt gericht, wie die genannt <sup>l</sup><sup>17</sup> oder wo die gelegen sein, kains ausgenommen, dahin sy nach gemainen beschribenn <sup>l</sup><sup>18</sup> rechten nit gehörn, nit fürgenomen geheischen geladen noch daselbs beclagt noch <sup>l</sup><sup>19</sup> wider sy ir leib hab oder gueter gericht geurtailt noch procedirt werden sol, in kain <sup>l</sup><sup>20</sup> weis, sunnder wer zû inen in gemain oder sunnderhait oder irer habe vnd güetern <sup>l</sup><sup>21</sup> sprûch oder vordrung zû haben vermeint, daz dieselben clager das recht darûmb <sup>l</sup><sup>22</sup> gegen den obgemelten von Branndis vnd irn erben vor vnns oder vnnsern nachkomen <sup>l</sup><sup>23</sup> am reiche Rômischen kaysern vnd künigen vnd gegen irn vögten lanndtrichtern <sup>l</sup><sup>24</sup> vrtlsprechern teglichen dienern stetten mârckten dörffern burgern gemainden <sup>l</sup><sup>25</sup> vnnderthanen, so inen zûuersprechen steën, vor denselben von Branndis oder in den <sup>l</sup><sup>26</sup> gerichtten, darynnen dieselben beclagten sitzen vnd ordenlich gehörn vnd sunnst <sup>l</sup><sup>27</sup> nyndert anderswo, sûchen vnd nemen, dahin sy auch ain yeder richter auf der <sup>l</sup><sup>28</sup> yetzgenannten von Branndis oder seiner erben abuordnung zû recht weysen sol. <sup>l</sup><sup>29</sup> Es wære dann, daz den clegern auf ir anrueffen vnd begern das recht an den gemelten <sup>l</sup><sup>30</sup> ennden versagt oder geuârlich vertzogen, das kundtlich gemacht wurd, der oder die <sup>l</sup><sup>31</sup> selben mügen alsdann das recht gegen inen sûchen an den ennden vnd gerichtten, <sup>l</sup><sup>32</sup> da inen das fûgklich ist vnd sich gepürt. Wo aber die vorgemelten von Branndis ir <sup>l</sup><sup>33</sup> erben oder ir vögt lanndtrichter vrtailsprecher teglich diener stett mârckht dörffer <sup>l</sup><sup>34</sup> burger gemainde vnd vnnderthanen, die inen yetzberûrtermassen zûuersprechen <sup>l</sup><sup>35</sup> steën, gemainlich oder sunnderlich daruber durch yemand an ainich Westfâlisch [fol. 2r] <sup>l</sup><sup>1</sup> oder annder gericht fürgenomen gehaischen geladen daselbs beclagt oder wider sy ir hab oder <sup>l</sup><sup>2</sup> gueter gericht geurtailt oder procedirt wurde, in was schein das beschehe, wellen wir von Rômischer <sup>l</sup><sup>3</sup> kayserlicher macht volkumenhait, daz solhes alles vnd yedes ganntz crafftloss zû nicht <sup>l</sup><sup>4</sup> vnd vntügenlich sein vnd den genannten von Branndis vnd irn erben noch auch den fürge- <sup>l</sup><sup>5</sup> ladten personen an irn leiben haben noch güetern ganntz kainen schaden bringen sull noch <sup>l</sup><sup>6</sup> müg, in kain weis, das wir yetzo alsdann vnd dann als yetzo abthûn vnd vernichten von <sup>l</sup><sup>7</sup> derselben vnnsrer kayserlichen macht volkumenhait wissennlich in crafft ditz briefs. Was <sup>l</sup><sup>8</sup> auch bastharten vnd heerkomen lewt, die man an denselben enndet<sup>a)</sup> nennet lanndzûg- <sup>l</sup><sup>9</sup> ling, sich in ire grafschafften herrschafften vnd gerichen niderlassen vnd wonen wurden, <sup>l</sup><sup>10</sup> daz denselben von Branndis vnd irn erben dieselben hulden vnd sweren vnd als annder <sup>l</sup><sup>11</sup> ir vnnersâssen gehorsam vnd gewertig sein sullen, daz auch all vnd yegklich dörffer <sup>l</sup><sup>12</sup> hõfe vnd weilr in den obgenannten irn grafschafften herrschafften vnd gerichtten <sup>l</sup><sup>13</sup> gelegen, die nit ordenlich gerichtsherren haben, die genannten von Branndis vnnd ir <sup>l</sup><sup>14</sup> erben für ir recht herren vnd ordenlich richter erkennen vnd darwider kain annder <sup>l</sup><sup>15</sup> herrschafft annemen noch sûchen sullen. Vnd nachdem als vnns dieselben von Branndis <sup>l</sup><sup>16</sup> berichten, die gewöndlichen mewt vnd zöll, so sy in den obbestimbten irn grafschafften <sup>l</sup><sup>17</sup> vnd herrschafften von vnns vnd dem hailigen reiche haben, zûtzeiten geuârlichen vmb- <sup>l</sup><sup>18</sup> faren vnd gemitten werden, daz sy vnd ir erben nuhin fur

ewigklich dieselben mewt l<sup>19</sup> vnd zöll an den ennden, da solh frömbd weg durch ir grafschafften vnd herrschafften l<sup>20</sup> gesucht werden, aufheben vnd einnehmen vnd alle die, so sich des sperren vnd widern l<sup>21</sup> wurden, darumb nöten vnd phennden sullen vnd mügen, doch so sy den an ainez l<sup>22</sup> ennde nemen, dieselben an andern ennden damit nit beswären. Vnd daz auch die l<sup>23</sup> obgemelten von Brann diss vnd ir erben in allen irn slossen merckten dorffern vnd l<sup>24</sup> gepieten offennbar ächter, so an vnnserrn kayserlichen camergericht oder vnnserrn l<sup>25</sup> vnd des reichs hofgericht zü Rotwil<sup>3</sup> oder andern ennden vnd gerichten in acht er- l<sup>26</sup> kennt werden, hawsen hofen ätzen trennckhen vnd gemeinschafft mit inen habenn l<sup>27</sup> vnd die irn thun lassen mügen vngefräfelter ding gegen allermenigklich, doch so solh l<sup>28</sup> ächter in denselben iren slossen märckten dorffern vnd gepieten nach gerichtsort- l<sup>29</sup> nung angefallen wurden, daz sy dann vnuertzogen recht gegen inen gestatten vnd l<sup>30</sup> ergeen lassen, als sich gepürt. Verleyhen erneuen confirmirn bestäten vnd l<sup>31</sup> geben inen solh gnad vnd freyhait alles von Römischer kayserlicher macht volku- l<sup>32</sup> menhait wissennlich in crafft ditz briefs vnd setzen vnd wellen, daz die genanten [fol. 2v] l<sup>1</sup> Ludwig vnd Sigmund gebrüeder freyherren zü Brann diss bey den obgemelten irn l<sup>2</sup> gnaden briefen priuilegien vnd freyhayten beleiben vnd sich der nach irn ynnhal- l<sup>3</sup> tunngen vnd inmassen, als obgeschriben steet, gebrauchten vnd geniessen, auch den l<sup>4</sup> vorbestimbten pan vber das plüt zürichten, so oft not sein wirdet, den irn, die sy l<sup>5</sup> zü ainer yeden zeit nutzlichen bedunncken vnd vernünfft vnd schicklichait halben l<sup>6</sup> dartzü tüglich vnd güt sein, verrer verleyhen vnd zürichten beuelhen sullen vnnd l<sup>7</sup> mügen, die bey den aiden, so vnns die vorgemelten von Brann diss, als hernachvolgt, l<sup>8</sup> darumb gethan vnd furter von denselben den irn nemen sullen, in allen hendln, l<sup>9</sup> die fur sy kumen, gleich vnpartheyisch richter sein dem armen als dem reichen l<sup>10</sup> vnd dem reichen als dem armen vnd darynn nit ansehen miet gab gunst forcht l<sup>11</sup> freuntschaft noch veindtschaft noch sunnst ganzt kain annder sachen, l<sup>12</sup> dann allain gerechts gericht vnd recht, inmassen sy das gegen got dem almech- l<sup>13</sup> tigen an dem iüngsten gericht verantwurten wellen, das auch alsdann dieselben l<sup>14</sup> die irn in irn namen nach vbltätigen verlewmbten leuten, so sy in irn gepietten l<sup>15</sup> betretten, greiffen vahn peinlichen fragen vnd auf aines yeden selbs bekannt- l<sup>16</sup> nuss oder offennbar handlung nach des reichs recht, vnd wie yetz begriffen ist, l<sup>17</sup> richten vnd straffen. Vnd ob dieselben vbeläter zützeiten enntwychen, daz die nit l<sup>18</sup> begriffen werden möchten, vnd ir misshandlung offennbar vnd in irn abwesen l<sup>19</sup> dannoch darumb gegen inen zürichten vnd achten nodturfftig wär, daz die genanten l<sup>20</sup> von Brann diss oder ir ambleut solhs auch thun vnd alsdann die vrtailn vnnd l<sup>21</sup> acht, so darauf durch sy ergeen vnd gesprochen werden, alle crafft vnd macht l<sup>22</sup> haben sullen, als ob die vor ainem geordneten hofgericht oder lanndtgericht ergan- l<sup>23</sup> gen vnd gesprochen wärn. Ob auch von vnnserrn voffaren am reiche oder vnns ychts l<sup>24</sup> ausgeganngen wäre oder hinfür auf yemands vngestüm ansuchen oder in ander l<sup>25</sup> wege von vnns oder vnnserrn nachkomen Römischen kayser oder künigen außgeen l<sup>26</sup> wurde, das den obgeschriben gnaden briefen priuilegien vnd freyhaiten abbruch brin- l<sup>27</sup> gen möchte, dasselb alles vnd yedes besunder sol kain crafft noch macht haben, l<sup>28</sup> dann wir solichs, souil das hiewider ist, yetzo alsdann vnd dann als yetzo für l<sup>29</sup> crafftloss vnd vntüglich erkennen von obbestimbter Römischer kayserlicher macht l<sup>30</sup> volkumenhait mit disem brief. Vnd gepieten darauf allen vnd

yegklichen cur-<sup>131</sup> fürsten fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, prelaten grauen freyen herren rittern<sup>132</sup> knechten hawbtleuten vitzthumben vogten phlegern verwesern ambtleuten schult-<sup>133</sup> haissen burgermaistern richtern räten burgern vnd gemainden vnd sunnst [fol. 3r]<sup>1</sup> allen andern vnnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getrewen, in was wurden stats<sup>2</sup> oder wesenns die sein, ernstlich vnd wellen, daz sy die vorgenannten Ludwigen vnd<sup>3</sup> Sigmunnden gebrüeder freyherren zů Branddiss ir erben nachkomen vnd die irn an<sup>4</sup> der obberürten ernewung confirmirung bestatung, auch disen vnnsern kayserlichen<sup>5</sup> genaden vnd freyhaiten, nicht hinndern noch irren, sunnder sy der berüeblich gebrauch<sup>6</sup> geniessen vnd genntzlich dabey beleiben lassen. Auch sy vnd die irn dawider nit dringen<sup>7</sup> noch beswårn noch des yemannds von irn wegen zůthun gestatten, in kain weise, als<sup>8</sup> lieb ainem yegklichen sey, vnnser vnd des reichs swere vngnad vnd dartzů ain peen,<sup>9</sup> nemlich hundert marckh lötigs golds, zuuermeiden, die ain yeder, so oft er früen-<sup>10</sup> lich hiewider thâte, vnns halb in vnnser vnd des reichs camer vnd den anderen<sup>11</sup> halben tail den obgemelten freyherren zů Branddiss irn erben vnd nachkomen vnab-<sup>12</sup> lāslich zůbetzalen verfallen sein sol. Mit vrkhunnt ditz briefs, besiglt mit vnnserm kay-<sup>13</sup> serlichen maiestat anhangendem innsigl. Geben zů Lynntz am sechtzehenden tag<sup>14</sup> des monets october nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd im zwayvndneuntz-<sup>15</sup> igisten, vnnserer reiche des Römischen im dreyvndfünfftzigisten, des kayserthumbs im ain-<sup>16</sup> vndviertzigisten vnd des Hunnerischen im viervnddreissigisten jarenn.

a) B, statt ennden.

<sup>1</sup> Kaiser Friedrich III. (\*1415-†1493), König v. Ungarn, Dalmatien u. Kroatien, Herzog v. Österreich, Steiermark, Kärnten u. Krain, Herr der Windischen Mark u. zu Pordenone (Stadt und Prov. in Friaul-Julisch Venetien, I), Graf v. Habsburg, Tirol, Pfirt (Ferrette, dép. Haut-Rhin, F) u. Kyburg (Bez. Pfäffikon ZH, CH), Markgraf v. Burgau (sö. Günzburg, bayer. Schwaben) u. Landgraf im Elsass. – <sup>2</sup> Ludwig (1483-†1507 erw.) u. Sigmund II. (1486-1507) v. Brandis. – <sup>3</sup> Rottweil BW (D).